

EDITORIAL

► angemessene Vorsichtsmaßnahmen bei der Autopsie.

Für eine aerogene Übertragung liegen bisher keine Hinweise vor.

Das Bundesgesundheitsamt schließt sich diesen Empfehlungen an und verweist zusätzlich auf die Unfallverhütungsvorschrift für den Gesundheitsdienst (VBG 103) vom 1. 10. 82.

Das Bundesgesundheitsamt bemüht sich, die in der Bundesrepublik Deutschland auftretenden Fälle von AIDS zu erfassen, um zusammen mit den CDC eine epidemiologische Klärung zu erreichen.

Zu diesem Zweck sind besondere Erfassungsbögen erstellt worden, die beim Bundesgesundheitsamt, Abteilung Virologie, angefordert werden können.

Literatur

(1) Kunze, R.: Ungewöhnliche Häufung von malignen Erkrankungen und erworbenen Immundefekten bei männlichen Homosexuellen in USA, Bundesgesundheitsblatt 25 (1982) 189-190 - (2) Update on Acquired Immune Deficiency Syndrome (AIDS) - United States, Morbid Mortal Wkly. Rep. 31 (1982) 507-514 - (3) Helm, E. B.; Bergmann, L., und Nerger, K.: Pneumocystis-carinii-Pneumonie bei homosexuellen Männern, DMW 107 (1982) 1779-1780 - (4) Acquired Immune Deficiency Syndrome (AIDS): Precautions for Clinical and Laboratory Staffs, Morbid Mortal Wkly. Rep. 31 (1982) 577-580

Anschrift der Verfasser:
Dr. med. Johanna L'age-Stehr
Prof. Dr. med. Meinrad A. Koch
Bundesgesundheitsamt
Robert Koch-Institut
Abteilung Virologie
Nordufer 20, 1000 Berlin 65

Pathogenese der Angina pectoris bei Patienten mit Aortenstenose und normalen Koronararterien

Die Pathogenese pektanginöser Beschwerden bei Patienten mit schwerer Aortenstenose, aber normalen Koronararterien ist unklar. Tierexperimentelle Untersuchungen zeigen, daß der koronarvaskuläre Widerstand bei linksventrikulärer Hypertrophie leicht erhöht ist. Eine reduzierte Koronarreserve aufgrund einer ungenügend entwickelten Mikrozirkulation könnte deshalb die Ursache pektanginöser Beschwerden bei Patienten mit Aortenstenose und linksventrikulärer Hypertrophie sein. Zur Beantwortung dieser Frage wurde deshalb die reaktive Hyperämie bei Patienten mit schwerer Aortenstenose beim Klappenersatz intraoperativ mit Hilfe einer speziell für den Zweck entwickelten Dopplersonde gemessen. Als Kontrollgruppe dienten 8 Patienten ohne linksventrikuläre Hypertrophie, bei denen ebenfalls kardiochirurgische Eingriffe durchgeführt wurden. Nach einem 20 Sekunden dauernden Verschluß des Ramus descendens anterior der linken Koronararterie war das Verhältnis Spitzenfluß/Ruhefluß bei Patienten mit Aortenstenose deutlich eingeschränkt.

Im nichthypertrophierten rechten Ventrikel war die Koronarreserve dagegen nur leicht eingeschränkt. Bei den meisten Patienten war die Einschränkung der Koronarreserve ausgeprägt genug, um die belastungsinduzierten pektanginösen Beschwerden zu erklären. Häufig auftretende subendokardiale ischämische Reaktionen könnten auch für die Myokardfibrose und das Linksherzversagen bei diesen Patienten verantwortlich sein. Shl

Marcus, M. L.; Doty, D. B.; Hiratzka, L. F.; Wright, C. B.; Eastham, C. L.: A Mechanism for Angina Pectoris in Patients with Aortic Stenosis and Normal Coronary Arteries, The New Engl. J. of Med. 307 (1982) 1362, Division of Cardiovascular Diseases, Department of Internal Medicine, University of Iowa Hospitals and Clinics, Iowa City, IA 52242

Ionisiertes Kalzium bei essentieller Hypertonie erniedrigt

Bei 23 Patienten mit unbehandelter essentieller Hypertonie wurde die extrazelluläre Konzentration des ionisierten Kalziums im Vergleich zu einer gleichartigen Gruppe von Normotonikern untersucht, wobei eine geringe, aber signifikante Reduktion des freien Serumkalziums ($P < 0,001$) bei den Hypertonie-Patienten festgestellt wurde.

Eine normale Serumkonzentration des Gesamtkalzium-Spiegels bei erniedrigter Konzentration des ionisierten Kalziums weist auf eine Anomalie in der Proteinbindung hin und kann - so der Autor - der naheliegende Anreiz für die erhöhte Synthese und Ausschüttung von Parathormon bei Hypertonikern sein.

Beweise, daß sich diätetische oder pharmakologische Interventionen, die die extrazelluläre ionisierte Kalziumkonzentration normalisieren, beim Menschen heilsam auf den Blutdruck auswirken, stehen noch aus.

Nach Meinung des Autors bietet eine Anomalie des Kalziumstoffwechsels möglicherweise jedoch einen gemeinsamen Nenner für die Unzahl verschiedenartiger Abweichungen der Zellularphysiologie, die unter dem Begriff „essentielle“ Hypertonie zusammengefaßt sind. Dpe

McCarron, D. A.: Low Serum Concentrations of Ionized Calcium in Patients with Hypertension, The New England Journal of Medicine 307 (1982) 226-228, Dr. David A. McCarron, Divisions of Nephrology and Hypertension, Department of Medicine, Oregon Health Sciences University, 3181 S. W., Sam Jackson Park Rd., Portland, OR 97201, U.S.A.